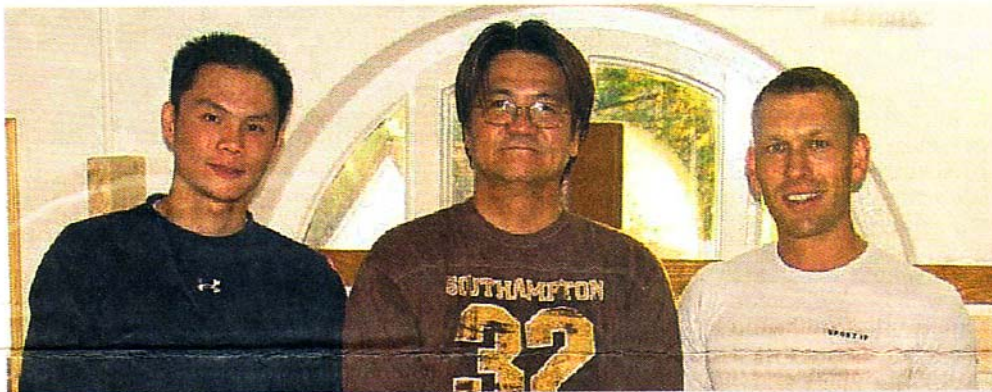


Keser Kurier 20051110

Nicht nur chinesisch sprechen

Gymnasium erweitert Sportangebot um die Kampfkunst Ving Tsun



Diese drei Männer – Peter Hsu (von links), Lam Man Hoc und Christoph Steinberg – vereint eine Sportart: die chinesische Kampfkunst Ving Tsun.

BREMEN (FR). Asiatische Sprachen lernen, das kann man schon seit längerem am Gymnasium an der Hamburger Straße. Chinesisch und Japanisch sind für Schüler ab der 9. Klasse anwählbar. Der Sportfachbereich des Gymnasiums hat nun eine besondere Verknüpfung der Fächer Chinesisch/Japanisch mit dem Fach Sport konzipiert: Im Rahmenplan für den Sportunterricht gibt es das Themenfeld Ringen und Kämpfen.

Nun wird für Schüler speziell auf das Schulprofil bezogen Judo als japanische Kampfkunst beziehungsweise Ving Tsun als chinesische Kampfkunst angeboten. „Judo haben wir immer wieder im Programm, aber Ving Tsun ist etwas Neues und sehr populär – wir schärfen so unser Profil“, sagt Christoph Steinberg, Fachbereichsleiter Sport an der Hamburger Straße.

Um den Schülern der Hamburger Straße die besten Konzepte vermitteln zu können, nahm Christoph Steinberg an einem speziellen Seminar in Dachau teil. Dort referierte eine der wenigen „lebenden Legenden“ des Ving Tsuns, Gary Lam (Lam Man Hoc), geboren in Hong Kong. Er kam extra aus Kalifornien, und einer seiner Meisterschüler, Peter Hsu, reiste aus Shanghai an.

Christoph Steinberg betont, dass auch außerschulische Lernorte für die Kampfsportler besonders attraktiv sind, da sie häufig andere Konzepte bieten. „Wir haben eine enge Kooperation mit dem auf asiatische Kampfkünste spezialisierten Sportverein Flamingo Gym im Viertel. Dort stellt man uns einen Mattenraum, Kampfsportausrüstungen und gut ausgebildete Trainer zur Unterstützung bereit – das Modell greift.“